Begegnung zwischen dem Vorsitzenden der DBK und dem Großimam der al-Azhar Universität

11. September 2023



Am Rande des Internationalen Friedenstreffens von Sant'Egidio hat heute (11. September 2023) in Berlin eine Begegnung zwischen dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und dem Scheich der ägyptischen Al-Azhar-Universität, Großimam Dr. Ahmad al-Tayyeb, stattgefunden. Im Fokus des Gesprächs standen die gemeinsame Friedensverantwortung von Christen und Muslimen sowie die Bedeutung des interreligiösen Dialogs.

„Das Christentum und der Islam sind die beiden größten Religionsgemeinschaften auf unserer Erde. Nur wenn Christen und Muslime miteinander in Frieden leben, hat der Weltfrieden eine Chance", betonte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. „Mit dem *Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen* haben Papst Franziskus und Großimam Ahmad al-Tayyeb vor vier Jahren in Abu Dhabi einen eindringlichen Friedensappell formuliert: Weil Christen und Muslime an den gerechten und barmherzigen Gott glauben, widersagen sie jeder Form von Hass und Gewalt im Namen Gottes; ‚denn Gott, der Allmächtige, hat es nicht nötig, von jemandem verteidigt zu werden; und er will auch nicht, dass sein Name benutzt wird, um die Menschen zu terrorisieren'. Bei unserer heutigen Begegnung habe ich Großimam Ahmad al-Tayyeb für diese wegweisenden Worte gedankt. Gleichzeitig haben wir über die Hürden gesprochen, die es auf dem Weg zum Frieden zu

überwinden gilt. Wir waren uns einig: Der Frieden ist für Christen und Muslime die große Aufgabe unserer Zeit. Packen wir es an und wirken wir gemeinsam als Friedensstifter!“, so Bischof Bätzing.

Großimam al-Tayyeb traf sich außerdem heute mit dem Vorsitzenden der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg), zu einem Gespräch, an dem auch der Generalsekretär des Muslimischen Ältestenrats, Richter Mohamed Mahmoud Abdelsalam, teilnahm. Dabei stellte Bischof Meier fest: „Mit Wertschätzung und Hochachtung – so sollen Christen und Muslime einander begegnen. Bei allen Unterschieden verbindet uns der Glaube an den einen Gott und die Verantwortung für unser gemeinsames Haus. Letztlich geht es darum, im Anderen einen Bruder und eine Schwester zu erkennen. Wie gut, dass Papst Franziskus und Großimam Ahmad al-Tayyeb da am gleichen Strang ziehen! Im Februar dieses Jahres konnte ich bei meiner Abu-Dhabi-Reise feststellen, dass das *Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen* weltweit seine Wirkung entfaltet. Durch ihr Vorbild stärken der Papst und der Großimam auch die vielfältige Dialog-Landschaft in Deutschland.“

Eine erste Begegnung zwischen Großimam al-Tayyeb und einem Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz hatte im März 2016 stattgefunden, als der damalige Vorsitzende der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog, Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke (Hamburg), den Scheich der Al-Azhar-Universität in Berlin empfing. Bei den heutigen Gesprächen wurde auch an die großen Verdienste des mittlerweile verstorbenen Weihbischofs im interreligiösen Dialog erinnert.

Hintergrund

Professor Dr. Ahmad al-Tayyeb ist seit 2010 Großimam und Scheich Al-Azhar. Als oberster ägyptischer Imam steht er sowohl der traditionsreichen Azhar-Moschee als auch der Gesamtkörperschaft der Azhar vor, darunter die Akademie für Islamische Untersuchungen und die Azhar-Universität. Der Großimam der Azhar gilt vielen Muslimen als höchste theologische Autorität des sunnitischen Islam.

Während seiner Apostolischen Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate ist Papst Franziskus am 4. Februar 2019 mit Großimam Ahmad al-Tayyeb zusammengetroffen. Bei ihrer Begegnung unterzeichneten sie das *Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt*, das auch unter dem Namen Abu-Dhabi-Dokument bekannt geworden ist. Dieses Dokument bildete wiederum eine wichtige Grundlage für die 2020 veröffentlichte Enzyklika *Fratelli tutti* von Papst Franziskus.

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz

Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Sowa

Stand: 13. November 2026